

# Ein Dorf und seine Mühle

Dachlatten genagelt wurden. Eine beschwerliche Arbeit, immerhin waren es 14.000 Schindeln, die ihren Platz bekamen. So gesehen wäre der alte Müllermann sicherlich stolz, daß dieses historische Bauwerk inmitten satter, ursprünglicher Natur als ein Stück erlebbarer Volkstümlichkeit und beschaulicher Nostalgie wiederbelebt wurde. Nachdem das denkmalgeschützte Bauwerk erstmals gesichert war, tauchte natürlich die Frage auf: Was wird aus ihm? Pläne wurden geschmiedet und wieder verworfen. Dann: das Zaubwort Tourismus. Wäre es nicht machbar, mit der Mühle Besucher anzulocken, die, vom Liebress der Landschaft inspiriert, hier vielleicht auch mal für längere Zeit verweilen wollen? Hans-Jürgen Schulz, Gastronom von der Pike auf, nutzte die Gelegenheit und da er Land und Leute kennt - er stammt aus der Gegend - fiel es ihm nicht schwer, für sein Konzept Befürworter zu finden. Gemeinsam mit Bauleuten aus der Region setzte er seine Pläne um. Die Mühle wurde restauriert und erstand in alter Schönheit wieder. Ein Mühlenshöner aus Wittenburg fertigte die vier großen, weißen Flügel und so steht sie da und harrt der Dinge die da kommen mögen. Das sollte nach dem Willen von Schulz und seiner Crew Gäste sein, die „ein Stück Original-Mecklenburg nicht nur sehen, anfassen, und einatmen, sondern auch schmecken und ganz bewußt erkennen.“

**Goldenbow** - Fernab von Hektik und Stress, eingebettet in Felder, Wiesen und Wälder liegt Goldenbow. Ein Dorf, dessen Bewohner gerade im vergangenen Jahr das 650jährige Bestehen feiern konnten. Doch von mecklenburgischer Zurückgebliebenheit ist nichts zu spüren. Gleich hinterm Ortseingangsschild wird man rechterhand von Kinderlachenemplangen: Die jüngsten der knapp 300 Einwohner tummeln sich hier unbeschwert auf ihrem Spielplatz. Dann, nur einige Schritte weiter, sieht man das alte und neue Wahrzeichen des Ores: die Hoch-Holländer-Galerie-Mühle.

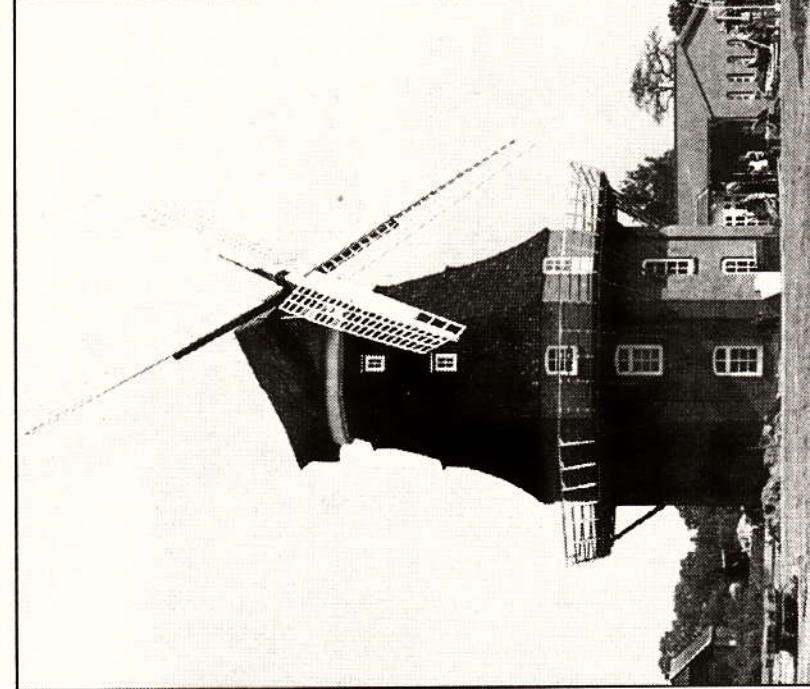
Von deren Galerie aus, sie gehört übrigens zu den wenigen in Deutschland, die noch betrieben werden dürfen, schweift der Blick über die Landschaft und da spürt der Betrachter Faszination, Romantik und Erlebniswert von Bergsteigern einzeln auf die

leben wollen.“ Daß da nur ein paar Kilometer weiter, in Frauenmark, just in diesem Moment das ehemalige Gutshaus einen neuen Besitzer fand, kommt der Gemeinde - und nicht nur ihr - gerade recht. Denn aus dem Herrensitz soll einmal ein Hotel werden. Dieses und die Mühle bringen Arbeitsplätze mit sich und so könnte die Gemeinde einen wirtschaftlichen Aufschwung erfahren. Der Gemeinderat jedenfalls unterstützt die Vorhaben beider Investoren.

Es mag übertrieben klingen, aber der Standort ist geradezu ideal und so könnten die Pläne aufgehen. Nur wenige Autominuten von der Landeshauptstadt entfernt, liegt die Mühle leicht erreichbar an der B 321 (Schwerin-Crivitz-Parchim). Von der Autobahnabfahrt Schwerin sind es nur 16 Kilometer, bis man städtischen Streß hinter sich lassen kann. Das Naturschutzgebiet Lewitz, ein Reiterhof und ausgebauter Radwanderweg befinden sich nahezu vor der Haustür Goldenbows.

Und vor dieser erwartet die Besucher eine mehrere tausend Jahre alte Attraktion: Das imposante, ungewöhnlich gut erhaltene Hünengrab „Teufelsbackofen“ aus der Neusesteinzeit auf einem Feld in der Nähe des sagenumwobenen Teufelsbaches. Nicht zuletzt dadurch bietet sich eine verführerische Erlebnisvielfalt, durch die man Mecklenburg wirklich hautnah erleben kann.

**W. Langer**



## so finden Sie Goldenbow